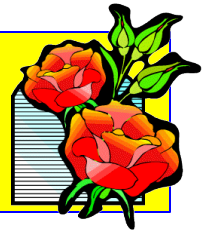


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 049 für den Monat März 2014



Lieber Freund, liebe Freundin,
lebst du in Befürchtungen oder kannst du
vertrauensvoll in die Zukunft schauen?
Sicher gibt es für uns alle Dinge, die uns Angst
machen wollen.
Das ist hier nicht gemeint.
Sondern hier geht es um die Tendenz, in der wir
stehen.
Befürchtungen oder Verheißungen heißt heute
der Titel meiner Tipps fürs Leben.

Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm
begegnen; und was die Gerechten begehren,
wird ihnen gegeben.
Sprüche 10,24 - Luther

24 Wer von Gott nichts wissen will, dem stößt
das zu, was er am meisten fürchtet; wer jedoch
zu Gott gehört, bekommt, was er sich wünscht.
Hoffnung für alle

24 Einem bösen Menschen stößt zu, was er
befürchtet; ein guter bekommt, was er wünscht.
Die gute Nachricht

Über diese Bibelstelle wollen wir heute
nachdenken.

Der Gottlose befürchtet.
Er hat viele Ängste und weiß nicht, wohin damit.
Zum Jahresanfang gehen viele zu den
Wahrsagern und lassen sich die Zukunft
voraussagen.
Der Gottlose will wissen, was passiert.
Was kommt da auf ihn zu.

Wovor habe ich mich zu fürchten?
Es gibt für ihn kein Ziel außerhalb dieses Lebens.
Er muss sich ständig um sich selbst kümmern.
Der Gottlose ist Gott los.
Ein furchtbarer Zustand.

Er ist wie einer, der im Moor versinkt und
versucht, sich selbst an den Haaren
herauszuziehen.
Er ist ganz auf sich selbst angewiesen.
Ein armer Mensch.

Ohne Hoffnung auf ein Danach.
Ohne Heimat, in der er sich bergen kann.
Ohne Zukunft, ohne Zuversicht.
Ein wirklich armer Mensch.

In diesem Bibelwort geht es nicht um magisches
Denken. Was hier beschrieben ist, sind
psychologisch begründbare Phänomene, die wir
in der alltäglichen Erfahrung immer wieder
bestätigt sehen.

Jemand der Angst vor etwas hat, verhält sich oft
unbewusst so, das genau das geschieht, was er
befürchtet.

Was ich befürchte - bestimmt mein Leben.
Habe ich Angst vor Krankheiten, dann zwingt
mich meine Angst, mich damit zu beschäftigen.
Habe ich Angst, dass ich meinen Job verliere?
Habe ich Angst, mit meinem Auto einen Unfall
zu verursachen?
Habe ich Angst, dass Menschen mir etwas Böses
antun?
Menschen zu verlieren?
Von Hunden gebissen zu werden?

Meine Einstellung zum Leben erzeugt die
entsprechende Frucht.

Es gibt viele Möglichkeiten der Befürchtung.

Und leider ist es nicht so, dass nur der Gottlose
befürchtet.
Nein, leider stehen wir Christen auch oft in
solchen Befürchtungen.

Deshalb sagt Gott z.B. zum Josua
...fürchte dich nicht, ich bin mit dir.
Er will unsere Furcht auflösen.
Deshalb gibt er uns Verheißungen.
Sie stehen den Befürchtungen entgegen.
Nun, du kannst Befürchtungen auch anders
übersetzen.
Mit Ängsten.
Mit Sorgen.
Wie immer du es nennst, es bringt durch die Bank
keine gute Frucht.
Hast du die Sorgen erst einmal eingeladen in dein
Leben, dann kampieren sie in deinem Garten.
haben ihr Zelt aufgeschlagen.
Warten schon darauf, dass du von der Arbeit
heimkommst, um dann den Abend mit dir zu
verbringen.
Sorgen erzeugen Sorgenfalten.
Sorgen sind auch Befürchtungen.
Es ist die Angst, dass Gott doch nicht so allmächtig
sein könnte, und dieses Problem, was du hast, kann
er scheinbar doch nicht lösen.

Wenn wir über Entscheidungen nachdenken, dann
müssen wir uns auch über das Sorgen machen
unterhalten.

Die Bibel fordert uns auf, uns nicht mehr zu sorgen.
Sorgen soll ein Fremdwort für uns werden.
Wer sich Sorgen macht, gibt seinen Sorgen Macht.
Unsere Sorgen haben den Spielraum, den wir ihnen
geben.
Sie schleichen sich in unser Leben.
Wir bemerken sie nicht gleich.
Auf einmal sind sie da.

Guten Morgen liebe Sorgen,
seid ihr auch schon alle da.
Habt ihr auch so gut geschlafen,
na dann ist ja alles klar.

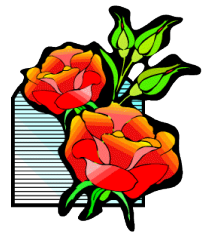
Jesus sagt uns: „Sorgt euch nicht.“
Sogar die Vögel werden von Gott versorgt.
Sorgen heißt, wir trauen der Versorgung Gottes
nicht.
Wie können wir unsere Sorgen entsorgen.
Durch eine Entscheidung.
Genauer durch deine Entscheidung.

Dabei will Gott Wunder tun in
deinem Leben.
Aber wie kann er das, wenn du
ihm nicht vertraust?
Wie kann er dir helfen, wenn du
ihm keinen Glauben schenkst?
Das wird schwierig.
Kannst du das erkennen?
Kämpfst du mit Befürchtungen?
Schauen wir uns nochmal an, was deine
Befürchtungen mit dir machen.
Sie haben dein Denken dominiert.
Je größer die Befürchtung, umso weniger Platz für
die Verheißungen.
Wenn du mit Befürchtungen beschäftigt bist, ist
kein Platz in deinem Herzen für die
Verheißungen.
Du musst jetzt unbedingt eine Entscheidung
treffen.
Nein - lass mich das deutlich sagen - diese
Entscheidung trifft Gott nicht für dich.
Die triffst du.
Denn Gott hat dir einen freien Willen gegeben.

Also, dann lass uns erst einmal nachdenken über
Entscheidungen:

Denn Entscheidungen beeinflussen dein Leben!
Du weißt das!
Und deine Entscheidungen haben Frucht in
deinem Leben hervorgerufen.
Richtige, gute Entscheidungen = gute Frucht!
Falsche Entscheidungen = schlechte Frucht!
Diese Entscheidungen beeinflussen nicht nur dein
Leben!
Sie beeinflussen vielleicht sogar das Leben vieler
anderer Menschen.
Aber dazu komme ich später!

Das Leben eines Menschen ist das, was seine
Gedanken daraus machen.
Entscheidungen treffen.
Auch für unser Denken.
Für unsere Denkweise.
Dazu müssen wir die Bequemlichkeitszone
verlassen.
Dann kommen Entscheidungen auf uns zu, die
vielleicht auch schmerzhaft sind.



Sieger fallen nicht vom Himmel!
Es gilt Grenzen zu überwinden, die wir uns selbst
gesetzt haben.
Und manche Sieger sehen erst einmal wie Verlierer
aus.
Du kannst die Menschen in zwei Gruppen aufteilen.
Die, die Ziele haben und die, die keine Ziele haben.
Tu das, wovor du Angst hast, und das Ende der
Angst ist dir gewiss!
Wag Neues, wenn Gott dich herausruft.
Wer immer nur das tut, was er schon kann, wird
immer das bleiben, was er schon ist.
Frag dich jeden Tag – was hält mich davon ab, alle
meine Fähigkeiten, die Gott mir geschenkt hat – zu
entwickeln.
Auszuprobieren!
Probieren geht über Studieren!
Raus aus den Befürchtungen ist auch eine
Entscheidung, die du triffst.

Die Bibel fordert uns immer wieder zu
Entscheidungen auf.
Ich lege vor dich Leben und Tod, Segen und Fluch.
Entscheide, was du haben willst.

Deine Entscheidungen werden dein Leben prägen!

Deine Entscheidungen haben Einfluss auf dein
Leben.
Auf deine Zukunft.
Auf deine Familie.
Auf deinen Ehepartner
Auf deine Kinder.
Entscheidungen haben Auswirkungen auf unser
Leben.
Gute Entscheidungen haben gute Auswirkungen.
Falsche Entscheidungen haben schlechte
Auswirkungen.
Der Drogenabhängige, der aussteigen will, braucht
eine Entscheidung für sein Leben.
Ja, ich will aussteigen!
Der Alkoholiker, der aussteigen will....
Der in Pornographie Gefangene, der aussteigen will..
Der vom Vater Misshandelte braucht auch eine
Entscheidung.
Ich will diese Wunden nicht länger zudecken.
Ich will, dass sie behandelt werden!
Und ich will vergeben lernen!

Also - noch einmal.
Gott hat dir einen freien Willen gegeben und er
will, dass du ihn benutzt.
Indem du dich entscheidest, benutzt du ihn.



Befürchtungen programmieren uns.
Wir beschäftigen uns mit dem, was wir
vermeiden, verhindern wollen.
Aber unser ganzes Denken ist damit beschäftigt.
Diese Befürchtung hat Eingang gefunden zu
deinem Herzen, das du doch behüten sollst mit
allem Fleiß, damit so etwas da nicht rein kommt.
Fürchte dich nicht heißt es doch immer wieder in
der Bibel.
Befürchtungen lösen nie etwas Gutes aus,
sondern immer etwas Schlechtes.
Wer würde sich schon mit dem Messer den Arm
aufritzen.
Kein gesunder Mensch würde das tun.
Aber mit unseren Befürchtungen haben wir das
Messer schon angesetzt.
Hiob rief schon verzweifelt aus:
Was ich befürchtete trat ein.
Da ist dieser Aufschrei aller Menschen, die in
Befürchtungen leben, bereits enthalten.

Bist du auch jemand, der befürchtet.
Sicher kommen manchmal Momente, die uns
Angst machen wollen.
Die uns unsicher machen wollen.
Jetzt ist deine Entscheidung gefragt.
Willst du in diesem trüben Wasser weiter
schwimmen, oder setzt du hier ein Stoppschild?

Wenn ich Anfechtungen habe, wenn sie kommen,
dann erlebe ich sie durch Schwächeattacken,
wenn ich also Anfechtungen habe, dann sage ich:
Herr, darum musst du dich jetzt kümmern, ich
habe keine Zeit dafür.
Ich werde mich nicht in das trübe Wasser ziehen
lassen.
Die Bibel fordert uns auf, unsere Sorgen, Ängste,
Befürchtungen auf den Herrn zu werfen.
Das fordert von uns eine Entschlossenheit.
Ja, Herr, ich werfe.
Nimm ein Sofakissen in die Hand, benenne die
Befürchtung, sag wie sie heißt - z.B. Angst vor
Krankheit - und wirf das Kissen mit aller
Entschlossenheit auf das Sofa.

Das ist eine Möglichkeit, aus den Befürchtungen auszusteigen.
Und wenn du es mit einer Handlung vollziehst, wird sich das bei dir stärker einprägen.
Entschlossenheit ist angesagt.
Entschiedenheit.
Ja, Herr, ich will das Zeug loswerden.
Hier werfe ich es dir hin.

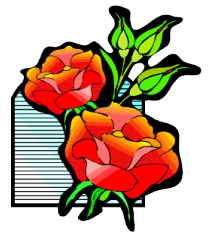
Bei vielen Christen ist das Wurfgeschloß allerdings ein Bumerang.
Sie halten es nach 10 Sekunden bereits wieder in der Hand.
Hier kannst du sagen, wenn es wieder anklopft bei dir.
Ich werde diese Tür nicht öffnen!
Sag allerdings nicht - ich werde an das nicht mehr denken.
Beispiel:
Wenn du sagst ich will nicht mehr an blaue Elefanten denken - na, woran denkst - siehst du - das meine ich.

Stattdessen gehst du in die Verheißungen.
Ein Wort, das besondere Bedeutung für dich hat.
Dein Taufspruch z.B.
Diese Verheißung nimmst du jetzt unter die Lupe.
Und denkst darüber nach.
Bewege sie in deinen Gedanken.
Sprich sie laut aus.
Meditiere sie.
Iss sie, damit meine ich, lass sie in deinem Herzen Wurzeln schlagen.

Viele Christen beklagen sich darüber, dass Gott nicht eingreift.
Warum wohl?
Wenn du dich in den Befürchtungen bewegst, wie kann da dein Glaube wachsen?

Ich sage dann immer „Herr, du siehst meine Körperschwäche, du siehst, wie es mir geht.
Danke, dass du dich darum kümmerst wirst.
Ich werde es jetzt ganz loslassen und mich gedanklich davon freimachen“.

Nun, bis jetzt haben wir über die Befürchtungen nachgedacht:
Wie heißt unser Predigttext:
Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen.



Und hier nun der zweite Teil:
und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.
Kannst du das glauben?
Ist das wirklich so?
Was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.
Ja, das ist so!

Was ist denn ein Gerechter?
Nun, es ist jemand, der Jesus sein Leben gegeben hat.
Also nicht einer, der aus eigener Kraft fehlerfrei geblieben ist.
Denn die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, kommt aus Glauben.
Wenn wir Jesus unser Leben geben, dann gibt er uns das Geschenk der Gerechtigkeit.
Je mehr Zeit wir mit ihm verbringen und so stärker verändert er uns.
Ja und dadurch kommt es zu unserer Herzensveränderung.
Unser Begehren verändert sich.
Sprich mal Menschen an, die vor - sagen vor fünf Jahren - gläubig wurden.
Was war ihr Begehren und was ist heute ihr Begehren.
Das hat sich verändert.
Vielleicht wollten sie zu Anfang den 6er im Lotto und den Sportwagen vor der Tür.
Reichtum und Ehre.
Oder was auch immer.
Indem sie in einer tiefen Gemeinschaft mit ihrem Herrn leben, verändert sich ihr Begehren.
Auf einmal fangen sie an, für andere zu beten, weil sie wollen, dass diese Menschen auch errettet werden.
Sie gehen in die Fürbitte.
Sie beten und fasten.

Sie erzählen Menschen von dem, was sie erlebt haben.
Was sie glücklich macht.
Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über.
Da ist dieser Mensch auf einmal vollständig verändert.
Sein Begehren ist nicht mehr das Begehren wie es einmal war.
Er will, dass das Reich Gottes gebaut wird.
Dass Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
Sein Herz hat sich verändert.
Und seine Gebete auch.
Und der Herr will sich um all das kümmern, was wir sonst noch so brauchen:
Versorgung, Schutz, Heimat und Freiheit.

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, dann werden euch all die anderen Dinge, die ihr braucht, zufallen.
Matthäus 6,33

Bewegen wir uns in den Verheißungen, bewegen wir uns da, wo Gott uns haben will.
Dass ist Seine Nahrung, die er uns hier auf der Erde anbieten will.
Er will uns ein überfließendes Leben schenken.

Und wenn dann mal wieder eine Anfechtung kommt.
Dann schaue ich, wo ist das Kissen.
Und werfe es mit aller Entschlossenheit.
Diese Entschlossenheit hilft mir dabei sehr.
So überwinde ich alles in allem.
Verheißungen sind Vitamine für den Glauben.
Etwas, dass uns von Gottes Plänen erzählen will.
Verheißungen sind ein wichtiger Teil der Bibel.
Und von Gott als wahr bezeugt.
Er steht mit seiner ganzen Autorität dahinter.
Du darfst sie freudig in dein Herz aufnehmen.
Du und ich - wir sind Gerechte vor Gott.
Gerecht gemacht durch Jesus.
Deine innere Überzeugung - also dein Glaube - hat Einfluss auf deine äußeren Lebensumstände.
Die Gerechtigkeit Gottes macht uns lebensstüchtig.

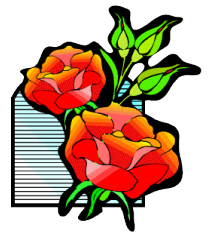
Das trainiere ich mit den Seminarteilnehmern, die am Seminar "Wind in deinem Segel" teilnehmen.

Angst zu überwinden und aus Befürchtungen heraus zu treten.
Auf das Wort Gottes kannst du dich verlassen.
Und auf seine Verheißungen auch.
Was Gott bei dir sucht, ist, dass du dafür Glauben entwickelst.

Aha, denkst du, hier kommt jetzt das Kleingedruckte.
Nein - es ist trotzdem einfach.
Weißt du wie Glaube entsteht.
In dem du dein Herz bewahrst - da nicht alles rein lässt, was du hörst, vor allem deine Befürchtungen nicht.

Und das Wort Gottes dort hinein pflanzt.
Dann entsteht Glauben, ohne dass du dafür noch was tun musst.
Glaube entsteht, wenn er in ein gereinigtes Herz fällt - also auf einen guten Ackerboden.

Nur Mut - so wird es gelingen!
Und denk dran - alles beginnt mit dem ersten Schritt.



Ich habe meine Homepage neu strukturiert.
Durch das ständige Ergänzen ist sie unübersichtlich
Geworden.

Seit einiger Zeit gibt es die 2-Minuten-Tagesandacht.
Jeden Morgen neu.
Zur Ermutigung.
Zur Glaubensstärkung.
Und auch als Herausforderung.

Hör sie dir doch mal an!



Liebe Grüße
Heinz

Einladung zu unseren Gottesdiensten
Jeden Sonntag findet bei uns zu Hause ein
Gottesdienst in familiärer Atmosphäre statt.

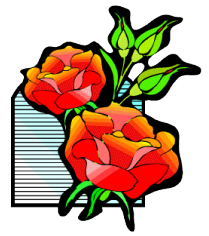
Beginn ist 10 Uhr.

Wenn du kommen möchtest, dann melde dich bitte
vorher per Mail an, da wir nur begrenzte
Platzmöglichkeiten haben.



Home-Seminar

„Wind in deinem Segel“
Unser nächster Seminarstart ist
der 4. März 2014.



Ein Seminar, das du von zu Hause aus
mitmachen kannst!

Ein Seminar für Menschen in:
Angst, Phobien, Panikattacken, Albträumen,
Burn-Out, Trauer, Zwangsgedanken,
Zwangshandlungen, Verlustängsten,
Lebenskrisen, Elternkonflikt, körperliche und
sexuelle Gewalt, Minderwertigkeitsgefühle,
Selbstwertstörungen.
Für Menschen, die Heilung in ihren Gefühlen und
Erinnerungen brauchen.
Für Menschen, die Hilfe und Begleitung für einen
neuen Lebensanfang brauchen.

Du kannst bei diesem Seminar von zu Hause aus
teilnehmen!
Ohne Anreisestress, ohne Fahrtkosten und ohne
Hotelübernachtung.
Die Einführung in die Thematik gibt es als Audio-
Dateien. Du verpasst also nichts! Und wirst
6 Wochen lang seelsorgerlich von uns begleitet!

Es gibt 12 Tipps - zwei pro Woche

1. Auswirkung von Depression
2. Lass dich ermutigen
3. Wie du Veränderungen in deinem Leben
beginnen kannst
4. Wie du dein Denken verändern kannst
5. Was deine Lebensbrille bei dir auslöst
6. Wie du dein Verhalten verändern kannst
7. Wie du deine Trägheit überwinden kannst
8. Wie du deine Beziehungen erneuern kannst
9. Wie du Achtsamkeit und Freude lernen kannst
10. Wie du Dankbarkeit leben kannst
11. Wie du mit Rückschlägen umgehen kannst
12. Wie du Gottes Hilfe in Anspruch nehmen
kannst

Das ganze Seminar kostet 100,-- Euro.

Für Seminarteilnehmer aus dem Ausland kostet
das Seminar 130,-- Euro.

Für Teilnehmer aus der Schweiz 160 CHF.